

Informationen zur Betreuung von Diplomandinnen/Diplomanden bei Ass.Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Brigitte Jenull

Voraussetzung

Das Thema Ihrer Arbeit sollte eindeutig in den Forschungsbereich von „geri-AKTIV“ fallen. Um herauszufinden, ob Sie sich im Rahmen Ihrer Diplomarbeit mit dieser spezifischen Thematik auseinandersetzen wollen, ist der Besuch des Projektseminars „geri-AKTIV“ (160.231) eine notwendige Voraussetzung. Das Seminar vermittelt neben der Bearbeitung gerontopsychologischer Themen einen Einblick in unsere bisherigen Studien und unsere Arbeitshaltung. Sobald Sie an einer konkreten Fragestellung interessiert sind, sollten Sie direkt im Seminar anfragen, ob eine Betreuung möglich ist. Wenn dem so ist, sollten Sie ein Exposé zur Durchführung Ihrer Diplomarbeit ausformulieren.

Exposé

Das Exposé soll 2 – 3 Seiten umfassen, kurz auf den aktuellen Forschungsstand Ihres Themas eingehen, konkrete Fragestellungen, die Methode, das Untersuchungsdesign, die Stichprobe, die Verfahren (Test(s), Fragebögen, Leitfadeninterviews etc.) sowie die geplante Auswertung beinhalten. Das Exposé bildet die Grundlage für die Entscheidung, ob Ihre Diplomarbeit von mir betreut werden kann. Nach Annahme und persönlicher Besprechung des Themas stellen Sie Ihre geplante Arbeit im Projekt- bzw. Diplomand/inn/en-seminar anhand einer Powerpointpräsentation und eines Handouts vor.

Diplomarbeit

Die Diplomarbeit gliedern Sie in einen theoretischen und einen empirischen Teil. Im Theorieteil stellen Sie den derzeitigen Forschungsstand zu Ihrem Thema dar und leiten daraus die begründeten Forschungsfragen ab. Der empirische Teil dient der Darstellung der eigenen Untersuchung (Zielsetzung, Fragestellungen, Hypothesen, Erhebungsverfahren, Auswertung, Durchführung der Studie, Beschreibung der Stichprobe, Ergebnisteil, Diskussion und Ausblick, Zusammenfassung). Ihre Arbeit sollte 80 – 130 Seiten ohne Anhang (1½-zeilig, 12 pt, mit 2,5 cm Rändern, li. 4 cm Rand) betragen. Die Beurteilung Ihrer Diplomarbeit orientiert sich nicht nur an dem gebundenen Endprodukt der schriftlichen Fassung, sondern auch an Ihren Leistungen auf dem Weg dorthin, z. B. Anzahl der Überarbeitungen.

Last but not least

Nutzen Sie bitte die Vorteile eines Rechtschreibprogramms und lassen Sie ihre Arbeit ggf. vor der ersten Abgabe Korrektur lesen! Achten Sie bitte auf eine korrekte Zitierweise (Deutsche Gesellschaft für Psychologie, 2007) und geschlechtergerechte Formulierungen.

Literatur

- Bortz, J. & Döring, N. (2006). *Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler* (4. Auflage). Heidelberg: Springer.
- Deutsche Gesellschaft für Psychologie. (2007). *Richtlinien zur Manuskriptgestaltung* (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Göttingen: Hogrefe.
- Jacobi, F. & Poldrack, A. (2000). *Klinisch-Psychologische Forschung*. Göttingen: Hogrefe.

Prüfungsliteratur für Diplomprüfungen (Stand September 2009)

Für den zweiten Teil der ersten Diplomprüfung ist eines der unten angeführten Werke sowie zusätzlich ein Buch, das speziell die Thematik der Diplomarbeit¹ betrifft, mit der Prüferin zu vereinbaren.

Klinische Psychologie

- Baumann, U. & Perrez, M. (2005). Lehrbuch Klinische Psychologie - Psychotherapie. Bern: Huber.
- Butcher, J., Mineka, S. & Hooley, J. (2007). Abnormal Psychology. Boston: Pearson.
- Comer, R. (2008). Klinische Psychologie (6. Aufl.). Spektrum: Heidelberg.
- Davison, G., Neale, J. & Hautzinger, M. (2007). Klinische Psychologie (7. Aufl.). Beltz Pvu: Weinheim.
- Dörner, K., Plog, U. & Teller, C. (2004). Irren ist menschlich. Psychiatrie-Verlag.
- Möller, H.-J., Laux, G. & Deister A. (2001). Psychiatrie und Psychotherapie. Stuttgart: Thieme.
- Wittchen, H.-U. & Hoyer, J. (Hrsg.) (2006). Klinische Psychologie und Psychotherapie. Heidelberg: Springer.

Gesundheitspsychologie

- Jerusalem, M. & Weber, H. (Hrsg.). (2003). Psychologische Gesundheitsförderung. Göttingen: Hogrefe.
- Renneberg, B. & Hammelstein, P. (2006). Gesundheitspsychologie. Heidelberg: Springer.
- R. Schwarzer R. (2004). Psychologie des Gesundheitsverhaltens. Eine Einführung in die Gesundheitspsychologie. Göttingen: Hogrefe.

Gerontopsychologie

- Heuft, G., Kruse, A. & Radebold, H. (Hrsg.). (2006). Lehrbuch der Gerontopsychosomatik und Alterspsychotherapie. München: Reinhardt.
- Maercker, A. (Hrsg.). (2002). Alterspsychotherapie und klinische Gerontopsychologie. Berlin: Springer.
- Martin, M. & Kliegel, M. (2008). Psychologische Grundlagen der Gerontologie (2. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Oswald, W., Lehr, U., sieber, C. & Kornhuber, J. (Hrsg.). (2006). Gerontologie (3. Aufl.). Stuttgart: Kohlhammer.
- Schneekloth, U. & Wahl, H.-W. (Hrsg.). (2009). Pflegebedarf und Versorgungssituation bei älteren Menschen in Heimen. Stuttgart: Kohlhammer.

¹ Als Zweitprüferin ist eines der oben angegebenen Bücher und ein fachspezifisches Werk vorgesehen.